

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1869

76 (26.6.1869)

Der Landbote.

Localblatt

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 76. Erscheint 3mal wöchentlich,
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Samstag, den 26. Juni

Einrückungsgebühr: die ein-
spaltige Zeile 3 fr. 1869.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1869 beginnt ein neues Abonnement auf den „Landboten“. Derselbe wird wie seither fortfahren, die politischen Tagesereignisse freisinnig zu besprechen, wie auch die Interessen unserer engeren Heimath mit Entschiedenheit zu vertreten. Beiträge zur Förderung unserer nationalen Sache wie auch gemeinnützige finden gerne Aufnahme. — Der Abonnementspreis ist vom 1. Juli an ermäßigt und kostet hier sammt Trägerlohn vierteljährlich 48 fr., durch die Post bezogen 55 fr. Sämmtliche im Verkündigungsblatt erscheinenden Bekanntmachungen von Behörden bringt auch unser Blatt. Ueberhaupt eignet sich der Landbote durch seine starke Verbreitung im Amtsbezirk und den angrenzenden Orten zur Aufnahme von Inseraten bestens und kostet die ein-spaltige Zeile 3 fr. Bei öfterer Wiederholung der Anzeigen bedeutenden Rabatt.

Zu zahlreichen Bestellungen, welche für auswärts bei den großh. Postanstalten und Postboten, hier im Kontor d. Bl. gemacht werden wollen, ladet ergebenst ein
Sinsheim, im Juni 1869.

die Expedition des Landboten.

[425] Waibstadt.

Die Katastrirung des landwirth- schaftlichen Geländes betr.

Die Güterbeschreibung von hiesiger Ge-
markung liegt 14 Tage zur Einsicht der
Theilhabenden auf dem Rathhause hier auf
und können Erinnerungen während dieser
Zeit bei Unterzeichnetem vorgebracht wer-
den; spätere Einwendungen finden keine
Berücksichtigung.

Waibstadt, 19. Juni 1869.

B ö l f e r.

Seeber.

[426] Ehrstädt.

Schafwaide-Verpachtung.



In Folge eingelegten
Nachgebots wird

Montag den 28. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier die Schafwaide
auf hiesiger ungefähr 1200 Morgen Acker
und Wiesen enthaltenden Gemarkung auf
einen sechsjährigen Michaeli 1869 begin-
nenden Pacht nochmals versteigert.

Ehrstädt, den 21. Juni 1869.

Das Bürgermeisteramt.

S t ä h l e.

Empfehlung.

[400] Unterzeichneter empfiehlt sein La-
ger von allen Sorten Tafelglas, Spiegel-
gläsern und fertigen Spiegeln, Goldleisten,
Photographie- und Ovale Rahmen zu den bil-
ligsten Preisen. Auch werden Bilder billig
eingerahmt.

G. Schmidt,

Glasler in Sinsheim.

30 Malter Kartoffeln

werden noch zu kaufen gesucht von
Ed. Schüller zum Döfen
in Abersbach.

[427]



Geschäftsanzeige.



[392] Ich mache einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich mich als Schlosser dahier etablirt und mit diesem Geschäft eine Eisenhandlung ver-
bunden habe. Dieselbe besteht in Grobeisen, allen Sorten Defen, Herde, Kochgeschirren
aller Art, verzinnnten Häfen mit doppelten Böden, Kohlenbügeleisen, Sensen, Sichelu,
Sägen, Feilen, Zink und vielen andern hierher gehörigen Artikeln. Ferner bin ich in
Stand gesetzt, alle Bestellungen schnell und billig zu erledigen.

Sinsheim, den 11. Juni 1869.

Karl Körber, Schlosser.

International-Lehrinstitut.

[169] Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern: 1^o. Gründliche Er-
lernung der lebenden Sprachen, deutsch, französisch und englisch, mit oder
ohne Latein. — 2^o. **Handelsschule**. doppelte Buchhaltung, Correspondenz
in den drei Sprachen, etc. — 3^o. Beständige Vorbereitung für den ein-
jährigen Militärdienst (von ihren 24 Candidaten haben schon 22 die-
ses Examen in Carlsruhe und Speyer bestanden), **Portepécéfähndriche**, das
Polytechnikum, die **Post**, etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin.
— Näheres bei der Direktion in Bruchsal (Baden).



Geschäfts-Anzeige.

[418] Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Publi-
kums, daß sie die Karl Beeg'sche Säge- und Delmühle angekauft haben und sämmtliche
Werke, als: Säge-, Del- und Gerstenroilmühle und Hanpreiße von heute an wieder in
Thätigkeit sind. Um gefällige Aufträge, die gut und schnell ausgeführt werden, bitten
Sinsheim, den 21. Juni 1869.

Christoph Metzger und

Friedrich Mutschler von Abersbach.

Die sehr beliebten Karlsruher

Fahrpläne in Taschenformat

der Großh. Badischen Eisenbahnen, sowie der anschließenden Bahnen Süd-West-Deutsch-
lands, Frankreichs und der Schweiz, mit den Post- und Dampfboot-Verbindungen und
einem Eisenbahn-Uebersichtsfärtchen für den Sommerdienst 1869 sind zu haben in
der Buchdruckerei von G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Sinsheim.

Harmonie-Musik

nächsten Sonntag den 27. d. bei
[428] Ph. Wild, zum Kloster.

Zu vermieten

sind zwei möblirte Zimmer für Herren.
Wo? sagt die Expedition d. Bl. [393]

Die M agdeburger Bagel - Versicherungs - Gesellschaft

hat für Sinsheim und Umgegend

dem Herrn **August Carl**, in Firma **Carl-Fischer** in Sinsheim,
eine Agentur übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Karlsruhe, 21. Juni 1869.

Die General-Agentur.

[215] Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radikal von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Die laut Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden vom 8. Mai d. J. vorgeschriebenen

Schulimpressen

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Die Consumenten

der **Stollwerck'schen Druft-Donbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegelverschluß der Packete aufmerksam gemacht. [6]

In dem Möbellager von Schreiner Strittmatter in Hoffenheim.

sind stets alle Sorten Möbel vorrätzig. Auch werden ganze Ausstattungen sowie Auszüge nach allen Richtungen per Möbelwagen übernommen und für unversehrte Ablieferung Garantie geleistet. [4]

[407] Bönnigheim, Station Kirch-
heim a/Neckar.

Weinanerbieten.

Ein größeres Quantum reingehaltener Landweine vom Jahrgange 1867 à fl. 24 bis fl. 30 fr. pr. Eimer hat in sehr preiswürdigen Qualitäten aus Auftrag zu verkaufen

Küfermeister **Jeß**.

Wohnungen zu vermieten.

[419] Vierbräuer Biegler in Sinsheim hat eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche u. s. w., für eine kleinere Familie passend; sowie auch ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Neckargemünd.

[414] Auf bevorstehende Ernte empfehle ich mein Lager von billigen **Weinen**, als gute **Uerrheimer** und **Kaiserstühler**, die Dm von fl. 14 an.

J. F. Menzer,
Weinhandlung.

[406] Vorzügliches

Salatöl,

gelben und rothen

Frucht- und Weinessig
empfiehlt **Ernst Jak. Stuhmann**.

[412] Bei **Gustav Münzesheimer** in Sinsheim sind stets vorrätzig:

Pflügers Lesebücher

in drei Theilen,

Tapeten.

Kapital auszuleihen.

[421] Aus dem Armenfond Waldangelloch liegen 250 fl. zu fünf Prozent zum Ausleihen bereit.

Waldangelloch, den 21. Juni 1869.

Rechner **H. Hagmaier**.

Zu vermieten

der untere Stock meines Hauses nebst Zugehör.

Heinrich Mack, Schmiedmstr.

? Was verschafft dem Papstthume immer noch Anhang in Deutschland?

Um gerecht zu sein, was wir für den Hauptcharakter eines Mannes halten, werden wir die obige Frage zu beantworten suchen und fügen noch bei: warum können sich selbst die Hunderttausende von gebildeten und freigesinnten Katholiken und namentlich die Frauen, welche die Dogmen ihrer Kirche bereits überwunden haben, nicht losmachen von dem Einflusse derselben? —

Es ist einfach die Macht, welche die katholische Kirche durch ihren Kultus und ihre ganze Technik auf das Gemüth ausübt.

Als die germanischen und gallischen Völkerstämme Europas zum Christenthum bekehrt wurden, da waren sie noch mehr oder weniger im Kindheits- und ersten Jugendalter und konnten den wissenschaftlichen und philosophischen Inhalt des Christenthums, den die Apostel und Kirchenväter namentlich der griechischen Philosophie und Wissenschaft entnommen hatten, noch nicht fassen und geistig in sich verarbeiten. Darum mußte die Kirche die erhabenen Ideen der christlichen Religion vorzugsweise mittelst der Kunst im Kultus anschaulich und lebendig zu machen suchen. Das geistige Erbe eines Sokrates und Plato konnten diese noch unkultivirten, wenn auch kräftigen und von Natur männlichen Völkerstämme noch nicht begreifen und in sich verarbeiten zu neuem geistigen Leben und Schaffen. Dazu kam, daß die Priesterherrschaft den Inhalt des Christenthums in übernatürlichen Dogmen abgeschlossen hatte, über welche die Laien nicht nachdenken durften. Unzweifelhaft aber steht es ge-

schichtlich fest, daß die katholische Kirche durch die Förderung der Kunst, Baukunst, Malerei, Musik u. s. w., die sie dem Volke in ihrem Kultus in den Domen zugänglich machte, mächtig auf die religiöse und sittliche Bildung des Gemüths eingewirkt hat. In unserer Zeit wirkt sie freilich mehr durch ihre überlieferte Technik und durch die Gewohnheit, und da das Papstthum selbst ohne Seele und Geist ist, ja, da es seit dreißig Jahren im Jesuitismus immer mehr aufgeht, benützt es diese Kunsttechnik, um den Geist durch Glaubens- und Gebetsformeln zu erlöten und das Gemüth durch Aberglauben zu erstickten.

So tritt denn an das deutsche Volk die unabwiesbare hohe Mission heran, jetzt namentlich die Seite des religiösen Lebens der Völker in der Wissenschaft und Praxis in Angriff zu nehmen, welche bisher vorzugsweise in der katholischen Kirche war.

Der Protestantismus hat bisher vorzugsweise die Erkenntniß gebildet und gepflegt, er hat dem Geiste das Verständniß der ewigen Idee der Religion vermittelt und das war seine weltgeschichtliche Mission gegenüber dem Katholizismus. Aber die protestantische Reformation fand in Deutschland noch keine eigne Philosophie vor, wie sie die zweite vorgeschunden hat. Darum muß die zweite Reformation, die sozusagen das Kind des Katholizismus und Protestantismus ist, die hohe heilige Mission beider fortführen, sie muß den ganzen Menschen, d. h. Erkenntniß, Gefühl und

Wille fort und fort harmonisch zu bilden und zu heben suchen und den Einzelnen, wie die Gesamtheit des Volkes und der Völker zur sittlichen That zu stimmen und anzuleiten bemüht sein, sie muß die Heilsaufgabe vollständig zu erfüllen suchen.

Da nun in der Reformpartei bisher, und wohl naturgemäß, die religiöse Erkenntnis vorherrschend gepflegt worden ist, so ist jetzt bei dem Zerfaltungsprozeß des Papstthums insbesondere mit Rücksicht auf die Katholiken Deutschlands und hinsichtlich der Hebung und Kräftigung des sittlich religiösen Charakters der ganzen Nation für ihre neue geschichtliche Aufgabe überhaupt, die Bildung des Gemüths und des Willens des Volkes mit Energie und Ausdauer zu behandeln.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 21. Juni. Die den nationalen und liberalen Bestrebungen feindselige Partei greift, wie wir vernehmen, zu einer neuen, nicht beneidenswerthen Waffe, indem sie Männern, welche ohne jedes Nebeninteresse, lediglich ihrer Ueberzeugung folgend, der heiligen Sache des Vaterlandes und der Freiheit ihre Kräfte widmen, namenlose Schmähbriefe zusendet. Wir erblicken in diesem Vorgehen ein Zeichen beginnender Ohnmacht und vertrauen unseren Freunden, daß sie sich auch durch das besagte gemeine Mittel nicht werden abhalten lassen, allerwärts und unumwunden ihre Ueberzeugung kundzugeben.

Karlsruhe, 22. Juni. Der heute erschienene „Staatsanzeiger“ Nr. 17 enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Justizministeriums: Die Aufnahme öffentlicher Urkunden im Amtsgerichtsbezirk Villingen betr. 2) Des Ministeriums des Innern: a) Die Ernennung der Bezirksräthe betreffend; b) Die Apothekerlicenz des R. v. Saint-George aus Weilburg betreffend. 3) Des Handelsministeriums: a) Die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend; b) die Errichtung von Billetausgabe-Bureaus auf den Eisenbahn-Haltstellen Kleinsteinbach und Ringsheim betreffend. 4) Des Finanzministeriums: Die zweite Prämienziehung des vierprozentigen badischen Eisenbahn-Prämienanlehens von 1867 betreffend. 5) Des Obermedizinalraths: a) Die Prüfung der Hebammenschülerinnen betreffend; b) die Apothekerlicenz des R. Giesler von Triberg betr.

Karlsruhe, 23. Juni. Das Verordngsbl. des großh. Ober-schulraths Nr. 8. vom 21. d. enthält: Verordnung, den Lehrplan für die Volksschulen nebst Vollzugsinstruktion betr.

Heidelberg, 21. Juni. Die Abstimmung der evangelischen Familienväter in der Frage der gemischten Schulen geht so eben unter großem Jubel vor sich. Von jesuitischer Seite wird Alles aufgeboten, um die Katholiken, die morgen stimmen werden, in dem Schafstall (nach der Ausdrucksweise der encyclica) zu erhalten. Der Stadtpfarrer predigte vorgestern in der Jesuitenkirche feurig gegen die gemischten Schulen und erklärte, daß aus demselben nur ein verdorbenes Geschlecht, reif für Zucht-haus und Schöffot, hervorgehen werde.

Heidelberg, 23. Juni. Bei der gestrigen Abstimmung der Protestanten wurden 917 Stimmen abgegeben, wovon 909 für, 8 gegen die gemischte Schule. Heute stimmten die Katholiken ab. Das Ergebnis fiel gleichfalls zu Gunsten der gemischten Schule aus. Allgemeiner Jubel begrüßte dasselbe, die Stadt war im Nu festlich besetzt. Heute war großer Fackelzug.

Heidelberg, 24. Juni. Mit der heute erfolgten Stimmabgabe der Israeliten ist die Abstimmung über die Einführung der gemischten Schule beendet. Wie zu erwarten war, fiel die heutige Abstimmung durchaus im Sinne des Fortschritts aus, indem von 67 Stimmberechtigten 57 sich für die gemischte Schule erklärten; die zehn Nichtstimmenden sind theils durch Krankheit, theils durch Abwesenheit von hier zu erscheinen verhindert gewesen. So hat sich denn auch die israelitische Gemeinde den beiden christlichen Konfessionen aufs würdigste angeschlossen. Wie gestern hatte sich auch heute eine große Menschenmenge auf dem Marktplatz eingefunden, die in ein donnerndes Hoch ausbrach, als das Resultat verkündet wurde, zu dessen Feier alsbald auch Glockengeläute und Völledonner erschallte. Nach dem Vortrag einiger Musikstücke setzte sich ein Festzug, bestehend aus Angehörigen aller Stände und Konfessionen, in Bewegung. Ein Bankett in der „Harmonie“ wird die Feier dieser drei ewig denkwürdigen Tage beschließen. Die Stadt ist auch heute festlich

besetzt; eine würdige, gehobene Stimmung zeichnet dieses wahre Verbrüderungsfest aus.

Heidelberg, 24. Juni. Die Abstimmung über die Frage, ob in unserer Stadt gemeinschaftliche Schulen errichtet werden sollen, ist vorüber. Die Antwort darauf bedeutet den Sieg der Wahrheit, der religiösen Duldsamkeit und der geistigen Freiheit gegenüber der Lüge, der Unduldsamkeit und der geistigen Knechtschaft. Es ist der Sieg über jene Partei, die unter dem Deckmantel der Religion selbstsüchtige Zwecke verfolgt und das höchste Gebot des Christenthums, das der Liebe, vergißt. Verhältnißmäßig Wenige haben in heiliger Einfalt die gute Sache verleugnet. Die Protestanten haben sich mit 909 Stimmen gegen 8, die Katholiken mit 492 gegen 160 und die Israeliten mit Stimmeneinhelligkeit für Einführung gemeinschaftlicher Schulen erklärt. Mit dem heutigen Tage ist nun der Grundstein zu einem Tempel wahrer Menschenliebe gelegt worden. Dieser Tag ist würdig, mit Flammenschrift in die Geschichte Heidelbergs verzeichnet zu werden. Vergessen wir nun die schweren Kämpfe und wünschen wir, daß sich die Führer jener Partei der Finsterniß durch ihre Niederlage eine gute Lehre nehmen werden.

Mannheim, 23. Juni. (Vtg.) Die Pforzheimer männliche Erklärung gegenüber den ultramontanen Bestrebungen der jüngern Geistlichkeit wurde hier mit vielem Interesse gelesen, und hat dieselbe in den verschiedenen Kreisen der Gesellschaft, sogar bei den Demokraten, die wir zu sprechen Gelegenheit hatten, einen guten Eindruck gemacht. Bereits hat man hier auch von einem Verein in dieser Richtung gesprochen.

Buchen, 17. Juni. Die durch den Eisenbahnausschuß von Walldürn heute Nachm. 4 Uhr im Gasthaus zur Krone dahier veranstaltete Versammlung von Vertretern der Gemeinde Buchen, Rippberg, Hainstadt, Rinsheim, Bödingen, Bofsheim, Osterburken und Amorbach Behufs Erbauung einer Mainthalbahn zum Anschluß an die Odenwald-Bartthaleisenbahn hat sich dahin verständigt: jede Zugsrichtung fallen zu lassen und gemeinsame Schritte bei unseren im September d. J. zusammentretenden Landständen und bei großh. Handelsministerium zu thun Betreffs des Baues einer Eisenbahn von Miltenberg, Amorbach an die Odenwald-Bartthaleisenbahn in Osterburken, unter thunlichster Berücksichtigung der Städte Buchen und Walldürn.

Bretten, 18. Juni. (Vtg.) Ihr Blatt hat bereits des Bescheides des Ministeriums des Innern erwähnt, wonach auf wiederholte dringende Eingaben des politischen Gemeinderaths dahier der 120,000 fl. betragende Spitalfond aus der Verwaltung der Bekenntnissgemeinden in die der politischen Gemeinde übergehen soll. Der kath. Stiftungsvorstand hat hiergegen den Rekurs an das großh. Staatsministerium ergriffen. Doch dürfte das in der Sache nichts helfen, da der hiesige Spitalfond nach allen Urkunden ein unbestreitbar weltlicher Fond war, der seiner Zeit ungetheilt von der politischen Gemeinde verwaltet wurde. Jedemfalls wird eine kräftigere und gerechtere Leitung des örtlichen Spital- und Armenwesens eben durch die politische Gemeinde geschehen und insbesondere werden endlich jene festsamen Unterscheidungen aus unserer Spitalverwaltung verschwinden, wie katholische und evangelische Stiefelzieher, katholische Feintücher und evangelische Kopfstützen.

Bretten, 23. Juni. Bei der so eben in Gölshausen stattgehabten Pfarrwahl wurde Pfarrer Bürk mit großer Stimmenmehrheit zum Pfarrer dieser Gemeinde erwählt. Wir begrüßen diese Wahl mit Freuden, denn sie sichert den freisinnigen Geistlichen die Mehrheit bei den Pfarrkonferenzen.

Berlin, 22. Juni. Bei der Schlussfeierlichkeit der beiden Parlamente im weißen Saal des königl. Schlosses waren etwa 100 Mitglieder beider Körper anwesend. Beim Eintritt des Königs brachte Präsident Simson ein Hoch aus. Der König verlas die Rede, mit welcher das Zollparlament geschlossen wurde. Graf Bismarck verkündete darauf den Schluß desselben. Nach einem weiteren Hoch auf den König, ausgebracht durch das bayerische Mitglied des Zollbundesrathes, traten die Mitglieder des Zollbundesrathes und des Zollparlaments in den Hintergrund des Saales. Graf Bismarck überreichte alsdann dem König die Reichstagschlußrede. Bei Verlesung derselben durch den König beklatschte die Versammlung die Stellen, in welchen die Militär-Uebereinkunft mit Baden und der königl. Besuch des Kriegshauses am Jahdebusen erwähnt wird. Graf Bismarck erklärte hierauf den Reichstag für geschlossen. Zuletzt brachte noch der sächsische Bundeskommissär Weinlig ein Hoch auf den König aus.

Graz, 15. Juni. In der gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung des hiesigen deutsch-nationalen Vereins hielt Graf Ignaz Attems (Sohn des erblichen Reichsrathes Graf Ferdinand Attems) einen Vortrag über die Stellung Süddeutschlands, worin er den Anschluß von Süddeutschland an den Nordbund als eine Nothwendigkeit und eine vaterländische Pflicht erklärte, welche Deutschland von seinen Söhnen verlangen müsse. Die Deutsch-Oesterreicher, schloß der Redner, könnten zwar diesmal noch nicht an dem nationalen Einigungswerke Theil nehmen; sie würden jedoch nach ihren Kräften bemüht sein, jedes Hinderniß desselben hinwegzuräumen; sie würden jeden Versuch eines einseitigen Bundes zwischen Oesterreich und den Südstaaten zurückweisen und den Tag mit Jubel begrüßen, an welchem das Werk von 1866 durch den Eintritt der Südstaaten wieder erweitert werde. Die Zuhörer, welche den Saal bis zum Ersticken füllten, gaben ihre Zustimmung durch jubelnden Beifall zu erkennen.

Wien, 24. Juni. Die „Presse“ meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird als feststehende Thatsache bezeichnet, die französische Regierung arbeite mit erneuertem Eifer dahin, die September-Konvention wiederherzustellen gegen ausreichende Garantien der italienischen Regierung für die Sicherung des päpstlichen Gebiets.

Florenz, 22. Juni. Eine Depesche des Ministers des Innern an die Präfekten konstatirt, daß am Montag Abend in allen Provinzen Ruhe herrschte. Bloss in Turin, Neapel, Padua und Pavia wurden einzelne aufrührerische Rufe vernommen, die aber, ohne daß die öffentliche Macht einzuschreiten brauchte bald anfsöhnten. Mailand war sehr ruhig. Dennoch empfiehlt die Depesche den Behörden Wachsamkeit und Energie, da die revolutionäre Partei nicht von dem Vorhaben abstehe, Unordnungen zu provozieren.

Verschiedenes.

— Bruchsal, 21. Juni. Heute in der Früh kam auf dem württemb. Bahnhof der Wagenwärter Georg Knoch, ein braver, erst seit einem halben Jahr verheiratheter Mann von hier, beim Ankoppeln eines Wagens zwischen die Puffer und wurde ihm die Brust förmlich erdrückt. Der Unglückliche lebte nur noch einige Minuten.

— Böhlingen, 22. Juni. Gestern wurde durch einen Eisenbahnzug ein 3jähriges Kind, welches sich mit einem zweiten auf dem Bahnkörper befand, als der Zug heranbrachte, überfahren und getödtet. Das zweite Kind konnte durch einen Mann noch mit eigener Lebensgefahr gerettet werden.

— Randern, 21. Juni. Gestern lag 1 Stunde von hier einige Zoll tiefer Schnee und weiter oben im Gebirge, in der Gegend von Wambach (2 Stunden von hier) soll er nach glaubwürdigen Aussagen fußhoch gelegen sein.

— Waldshut, 18. Juni. In der Morgenfrühe des letzten Montags schlug der Blitz zündend in ein Haus zu Schweizer-Wollbach bei Säckingen; zwei Wohngebäude brannten vollständig nieder. Das Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet.

— Ein Meer in Flammen. Das kaspische Meer stand kürzlich zwei Tage lang förmlich in Flammen. Dieses Meer birgt bekanntlich in seinem Grunde zahlreiche Naphtaquellen, die sich manchmal durch feurige Auswürfe bemerkbar machen. Diesmal war, wie der „Moniteur du Soir“ berichtet, das Naphta in ungeheuren Mengen an die Oberfläche des Meeres gedrungen und bildete einen meilenweit brennenden See. Eine große Masse von Fischen ist dabei umgekommen.

Land- und Hauswirthschaft.

Jeder intelligente Landwirth weiß, daß seine Nuthiere ihm um so mehr Produkte liefern, je mehr er im Stande ist, bei ihnen das Gefühl des Wohlbehagens hervorzurufen. Dies ist namentlich bei der Haltung unserer Milchlähe in den Stallungen zur Sommerzeit durchaus nothwendig; diese seien nicht zu warm, wohlgeklüftet und nicht zu hell, aber auch nicht absolut dunkel, wie man es leider nur noch gar zu häufig antrifft. Sehr belästigt werden die Thiere durch die in den Ställen sich aufhaltenden Fliegen und Mücken; man sieht, wie unruhig die

Kühe und Pferde (letzte besonders in den wenigen Mittagsstunden, während welcher sie sich von ihrer anstrengenden Arbeit erholen und ihre Mittagseration zu sich nehmen sollen) vor den Krippen stehen und nicht fressen können; gar manches Maul voll Grünsfütter fällt auf den Mist, nachdem es, anstatt verspeist zu werden, zum Abwehren der schädlichen Insekten verwendet worden. Diese beständige Unruhe der Thiere, dieses unbehagliche Gefühl stört die Milchabsonderung der Kühe, läßt die Pferde nicht zur Arbeit neue Kräfte sammeln. Ein ganz vorzügliches Mittel nun, um dieselben vor den Insekten zu schützen, ist das Hegen der Schwalben, die nur zu gern außen unter dem Gefims der Stallungen und innerhalb derselben nisten. Bei unserer jüngsten Reise in dem Bezirk Eppingen kamen wir in den Stall eines Landwirths, in welchem die zahlreichen Schwalben-nester unsere Aufmerksamkeit auf sich zogen und wir eine freundliche Bemerkung hierüber nicht unterdrücken konnten. Der Besitzer des Stalles erwiederte uns: „Bei mir wird kein Schwalbenest zerstört und meine Thiere befinden sich äußerst wohl dabei.“ Damit aber der Unrath aus dem Neste nicht auf die Thiere falle und sie verunreinige, hatte dieser verständige Mann unter den Nestern kleine horizontale Brettchen anbringen lassen, welche auch noch nach seiner Aeußerung den weitem Nutzen haben, daß wenn ein junges Vögelchen aus dem Neste fallen sollte, es vor dem Verschmettern auf dem harten Pflaster des Stalles geschützt ist, da das Brett nur einige Zoll unter dem Neste sich befindet. Wir theilten unsern Lesern dieses zur Nachahmung mit, indem wir wiederholt um möglichsten Schutz unserer befiederten Freunde im Wald, Feld, Garten, Hof und Stall bitten.

Dr. F.

Der Sommer 1869.

Ach was ist das für ein Lenze
Achtzehnhundert sechzig neun!
Siegessapf statt Blüthenkränze,
Regen und kein Sonnenschein!

Kukuk ruft durch grüne Reiser
Nicht mehr so wie sonst sein Brauch;
Kartarrhalisch ganz und heiser
Frißt er am Kamillenstrauch.

Auf die Heilkraft der Kamille
Baut der alte Egoist;
Während dort im Gras die Grille
Krank am Rheumatismus ist.

Auch der Nachtigall'n Gefändel
Schallt uns nicht mehr liebend zu;
Lerchen tragen Regenschirme
Und die Frösche Gummischuh.

Und ein Mailäfer im Flieder —
Wer möcht jetzt Mailäfer sein! —
Nieb sich die erfrorenen Glieder
Züngst mit Opodeldok ein.

Ja, als man am Lurleyfelsen
Gestern warf der Neze Flachs,
Sah man schwer in Winterpelzen
Schwimmen einen alten Rachs.

Bäche, die sonst lustig hupfen,
Schleichen frierend, kümmerlich,
Vienen laborir'n am Schnupfen,
Schneuzen in die Blüthen sich.

Welch' ein Sommer! Wer im Rheine
Jetzt zu baden sich vermißt,
Nehm' als Schwimmhof' ja doch keine,
Die nicht warm gefüttert ist.

C. B.

Frankfurter Course.

Prem. Cassen-Sch.	1. 44 1/2 - 45 1/2	Dankten	5. 37-39
Pr. Friedrichsdor	9. 58 1/2 - 59 1/2	20-Frant-Stücke	9. 32-33
Pistolen	9. 49-51	Engl. Souverains	11. 58-12 2
Doppelte	9. 50-52	Russische Imperialen	9. 50-52
Holl. 10fl.-Stücke	9. 54-56	Dollars in Gold	2. 28-29

Rebiger, Druck und Verlag von G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Einsheim.